

Unterwegs

Plötzlich war alles dunkel. Vor mir hörte ich das höhnische Lachen einiger weißer Klötze, die permanent etwas zwischen sich zermalmten. Sie riefen mir Sätze zu wie „Wir sind erst der Anfang!“ oder „Viel Spaß im Magen!“

Ich bin eine Pflaume. Ich verstehe ja nicht viel von Schmerz oder so, aber das hier tat echt weh: Erst wurde ich gepackt, dann mit lauter Gleichgesinnten in eine Papiertüte gequetscht, unsanft einen Hügel hinausgeschaukelt, in eiskaltem Wasser ertränkt, so lange gerieben, bis meine Haut fast aufriss und jetzt kam das Schlimmste: Diese weißen Klötze hatten mich von meinem Kern getrennt. Ich war Brei!

Mit aller Mühe versuchte ich, in Form zu bleiben, aber es ging steil

abwärts. Ich befand mich in so etwas wie einem Tunnel, eng war es hier und dunkel. Ich wollte bremsen, ich suchte meinen Kern, aber von oben drückte irgendwas nach. Jetzt erkannte ich ihn: es war Günther, meine Vetter dritten Astes. Er freute sich ebenfalls, mich zu sehen, hatte aber auch schon beträchtlich an seinem guten Aussehen verloren. Wir versuchten, einander Halt zu geben und zu bremsen, aber eine warme, glitschige Flüssigkeit umhüllte uns und verhinderte, dass wir irgendwo Halt fanden. Wir ergaben uns also in unser Schicksal und landeten schließlich in einer großen, rosafarbenen Höhle, angefüllt mit – wie sich bei der ersten Berührung herausstellte – einer irgendwie ätzenden, brennenden Soße. „AAAAAHHHHH!!!“ Das war tausendmal schlimmer, als jeder pickende Vogel. Hier brodelte es. Ich hatte sofort meinen Kern und Günther aus den Augen verloren. Kein Wunder, denn auch ich zersetzte mich gerade in meine Einzelteile. Ein Strudel sog mich wieder ein und ich fand mich in einer Art Gängesystem wieder: Drücken, Quetschen, Schieben, um die Ecke, eine Etage tiefer, und das Ganze wieder von vorn, stundenlang.

Von mir war fast nicht mehr übrig.

Ich hatte mich aufgelöst.

Ich war ein Nichts.

Alles vorbei.

Aber da! Da sah ich Ihn! Meinen Kern! Das war mein Kern! Ich würde ihn unter tausend anderen Kernen wiederkennen! Eine Pflaume kennt ihren Kern! Heil und glänzend zog er an mir vorüber, völlig unversehrt. Egal in welcher Hölle ich mich hier befand, mein Kern hatte sie überlebt. Und bevor mir endgültig die Sinne schwanden, ging es hinaus in eine Welt voll gleißendem, weißen Licht. Mein Kern verschaffte sich ein letztes Mal mit einem lauten „Klonck!“ Gehör und was soll ich sagen?

Wir sehen uns wieder, Freunde!